

## Pressemeldung

# Zeitzeugin besucht das ehemalige Zwangsarbeiterlager in Neuaubing

26.10.2017  
Pressemeldung

Die Zeitzeugin Anna Wladimirowna kehrte auf Einladung des NS-Dokumentationszentrums München an den Ort zurück, an dem sie als junges Mädchen Zwangsarbeit leisten musste: Am 23. Oktober 2017 besuchte sie das ehemalige Zwangsarbeiterlager des Reichsbahnausbesserungswerks (RAW) in Neuaubing. Die heute in Riga lebende 86-Jährige ist eine der wenigen noch lebenden früheren Insassen des Lagers. Sie wird vermutlich die einzige bleiben, der eine Reise an den historischen Ort ihrer Ausbeutung noch möglich ist, um hier von dem großen Verbrechen der NS-Zwangsarbeit zu erzählen.

Das in München-Neuaubing erhaltene Barackenlager ist als letztes Geschichtszeugnis dieser Art in Süddeutschland von großer historischer Bedeutung. Auf dem Gelände entsteht ein Erinnerungsort als Dependence des NS-Dokumentationszentrums München, für den ein Konzept entwickelt worden ist. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter sollen im Mittelpunkt der künftigen Ausstellung stehen. Dafür sucht das NS-Dokumentationszentrum gezielt nach Zeitzeuginnen und Zeitzeugen.

Zu den in Neuaubing eingesetzten Zwangsarbeitern war lange Zeit nichts bekannt. Inzwischen konnten jedoch mehrere noch lebende Personen gefunden werden. Anna Wladimirowna (geb. 1931) war mit ihrer Mutter und zwei Schwestern von September 1944 bis April 1945 im Zwangsarbeiterlager des Reichsbahnausbesserungswerks München-Neuaubing (RAW) untergebracht. Als Zehnjährige erlebte sie 1941 den Kriegsausbruch und das Wüten der deutschen Besatzer in ihrem Heimatort Dubrowka/Russland. 1943 wurde sie mit ihrer Familie in Güterwaggons nach Deutschland verschleppt. Aus der Zeit im Lager berichtet sie von Hunger und harter Arbeit. Da es wenig zu Essen gab, ging sie bei den benachbarten Wohnhäusern betteln: „Gib mir ein Kartoffel oder ein klein Stück Brot.“, diesen deutschen Satz kann sie noch heute. Wladimirowna war an der Werkbank eingesetzt. Sie erinnert sich an das Einspannen und Zerschneiden von Draht, an das Feilen großer Metallteile, an die von der Arbeit müden Hände.

Dr. Anke Hoffsten  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon +49 89 233-67014  
Fax +49 89 233-67005  
anke.hoffsten@muenchen.de  
www.ns-dokuzentrum-muenchen.de



Eine Einrichtung der  
Landeshauptstadt München



Das NS-Dokumentationszentrum hat neben Anna Wladimirowna weitere Zeitzeugen (zwei Russinnen und zwei Italiener) ausfindig gemacht, die als Zwangsarbeiter oder Kinder von Zwangsarbeitern im RAW-Lager untergebracht waren. Darüber hinaus wurde Kontakt zu etwa 50 Familien geknüpft, die Informationen und Fotografien zu bereits verstorbenen Betroffenen zur Verfügung stellen können. So konnten viele Biographien ermittelt und Audio- und Filminterviews geführt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse und Dokumente dienen der Vorbereitung der künftigen Dokumentation und fließen in die Informations- und Bildungsangebote des Erinnerungsorts Zwangsarbeiterlager Neuaubing ein. Die Suche nach Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und die Aufklärung ihrer Schicksale sollen fortgeführt und auf weitere Herkunftsländer, insbesondere Polen und Holland, ausgeweitet werden.

Pressebilder und weiteres Informationsmaterial sind erhältlich über [presse.nsdoku@muenchen.de](mailto:presse.nsdoku@muenchen.de) sowie Telefon 089/233-67014.